

Beschlussauszug

Sitzung des Schulausschusses Geltinger Bucht vom 11.11.2020

TOP 10. Beratung und Beschluss zum zukünftigen Schulentwicklungskonzept im Amt Geltinger Bucht

Vorlage: 2020-00AA-218

Der stellvertretende Ausschussvorsitzende, Herr Stefan Meyer, stellt den Vorschlag zum Schulentwicklungskonzept in einer Power-Point-Präsentation vor:

Mit Wirkung vom 01.01.2008 haben sich die Ämter Gelting und Steinbergkirche zum Amt Geltinger Bucht zusammengeschlossen. Im Zuge der Fusion war das neu gegründete Amt Geltinger Bucht (AGB) als Schulträger zuständig für vier Grundschulen und eine Gemeinschaftsschule. Im Laufe der Jahre wurde die Schulstrategie für die Schulen im Land Schleswig-Holstein mehrmals überarbeitet bzw. angepasst und verändert.

Dabei standen immer wieder die Grundschulen im Fokus. Auch heute noch gilt eine Mindestzahl von 80 Schülerinnen und Schülern an Grundschulen und 240 Schülerinnen u. Schüler an Gemeinschaftsschulen als Richtwert. Bereits seit 2013 bewegten sich permanent, zumindest zwei Grundschulen im Amt Geltinger Bucht, um die kritische Schülerzahl von 80.

Auf der Schulausschusssitzung am 01. 10.2013 wurde über eine mögliche organisatorische Verbindung von Grundschulen beraten. Letztendlich konnte man sich in der gesamten Wahlzeit 2013 -2018 zu keiner Entscheidung im Amtsausschuss zur zukünftigen Entwicklung der Schullandschaft im Amt Geltinger Bucht durchringen.

Mit Beginn der Wahlzeit 2018 – 2023 und mit Blick auf die dynamische Entwicklung im Bereich Schulen, besonders der permanent steigenden finanziellen Belastungen für den Amtshaushalt und den großen Herausforderungen in Bezug auf die Digitalisierung, Unterhaltungs- und Investitionskosten an den Schulstandorten, sowie die Beachtung des Prüfberichtes des Landesrechnungshofes aus 2017, wurde der Schulausschuss damit beauftragt, ein Schulkonzept „Zukunftsschule 2030“ für das AGB zu entwickeln.

Am 03. Mai 2019 fand eine Ideenwerkstatt zur Entwicklung der Schullandschaft im Amt Geltinger Bucht statt.

Es folgten fünf weitere Workshops unter Beteiligung von Politik, Verwaltung, Schulleitungen und eines Vertreters vom IQSH. Nach der fünften Sitzung am 27.08.2020 in Gelting wurde als Ergebnis festgestellt, dass es nun zu einer **Grundsatzentscheidung** durch den Amtsausschuss kommen kann.

Mit diesem Votum wurde in einer kleinen Arbeitsgruppe ein Grundsatzbeschluss erarbeitet, der den Schulstandort-Bürgermeistern am 21.09.2020 und den Bürgermeister des Amtes am 21.10.2020 vorgestellt wurde.

Die Diskussion wird eröffnet.

Herr Franke (Bürgermeister Hasselberg) verliest eine Stellungnahme, in der er sich klar für den Erhalt der vier Grundschulstandorte ausspricht.

Er stellt einen Antrag für einen Beschluss zum Erhalt der jetzigen vier Schulstandorte. Dieser Antrag wird im Verlauf der weiteren Beratung von Herrn Franke zurückgezogen.

Die ausführliche Stellungnahme ist dem Protokoll als Anlage beigelegt.

Frau Hansen (Bürgermeisterin Sterup) spricht sich dafür aus, dass nicht allein der finanzielle Aufwand für den Erhalt der Grundschulen maßgeblich sein dürfe. Vielmehr sollten bei der Entscheidung auch die unterschiedlichen Schulkonzepte sowie die pädagogischen Aspekte berücksichtigt werden. Sie bittet um Aufnahme dieses Zusatzes im Beschluss.

Herr Hansen (Bürgermeister Nieby) führt aus, der „Grundsatzbeschluss“ sei zu konkret gefasst, er gäbe keinen Raum für eine offene Entscheidungsfindung.

Aus der weiteren kontroversen Diskussion ist ersichtlich, dass mehrere Ausschussmitglieder den Beschlussvorschlag gemäß der Vorlage 2020-00AA218 nicht mittragen können. Es wird ein neuer Beschlussvorschlag erarbeitet. Besonders der Punkt 2 wird in der vorgelegten Form abgelehnt, gestrichen und neu formuliert.

Beschluss (geänderter Beschluss):

Der Schulausschuss empfiehlt dem Amtsausschuss folgenden geänderten Beschluss zu fassen:

1. In die Gemeinschaftsschule Sterup wird in den nächsten Jahren so investiert, dass sie den Anforderungen als weiterführende Schule für die Zukunft gerecht wird.
2. Die Grundschulstandorte werden mit dem Ziel überplant, dass sie zukünftigen Anforderungen einer offenen/gebundenen Ganztagschule gerecht werden.
3. Der Schulausschuss wird durch den Amtsausschuss beauftragt und ermächtigt, alle notwendigen Maßnahmen in Zusammenhang mit möglichen Veränderungen an den Schulstandorten möglichst detailliert und unter Berücksichtigung von infrastrukturellen, pädagogischen und finanziellen Faktoren weiter auszuplanen.

4. Nach Erarbeitung der Ausplanung und den damit möglicherweise verbundenen Veränderungen an Schulstandorten wird dem Amtsausschuss ein Schulentwicklungskonzept AGB zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt.

Abstimmung:

Anzahl der Mitglieder des Gremiums	davon anwesend	Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen
11	11	11	0	0

TOP

Siehe Anlage.

Anlage 1 AnlageTOP10StellungnahmeFranke

Der Auszug entspricht dem Inhalt der Beratung.

Steinbergkirche, den 08.04.2024

TOP 11 Schulausschusssitzung am 11.11.2020

Stellungnahme von Bürgermeister Herrn Hans-Heinrich Franke, Hasselberg

Argumente für den Grundschulstandort Kieholm:

Es gibt im flächenmäßig großen Amt Geltinger Bucht vier Grundschulen, deren Schulprofile sich über die Jahre entsprechend den jeweiligen Konzepten und örtlichen Gegebenheiten ausgebildet haben. Das war der Grund, dass sich in der vorigen Legislaturperiode ganz bewusst, für die Beibehaltung der 4 Grundschulstandorte entschieden wurde.

Die Grundschule Kieholm profitiert seit vielen Jahren (zahlenmäßig belegbar) von der in Schleswig-Holstein gewollten und gesetzlich festgelegten freien Schulwahl. Dass sich unsere Grundschule so gut am „freien Schulwahlmarkt“ behaupten kann, ist allerdings kein „Naturgesetz“, sondern dafür gibt es aus Elternsicht offensichtlich Gründe. Die Überschaubarkeit der Schule, der gute und intensive Kontakt zwischen den Elternhäusern und der Schule sowie als Fast-Alleinstellungsmerkmal die bewährte konzeptionelle und täglich gelebte Zusammenarbeit mit der unmittelbar benachbarten Kita sind erklärtermaßen Gründe dafür, dass regelmäßig und zuverlässig auch Kinder an der Grundschule Kieholm angemeldet werden, die nicht in den eigentlichen Herkunftsgemeinden Hasselberg, Maasholm und Rabel wohnen.

Auch im Kreis Schulentwicklungsplan 2018 ist Kieholm mittelfristig über der Mindestgröße von 80 Kinder aufgeführt. Nach derer Prognosen könnte die Schülerzahl 2035 auf 79 Kinder sinken.

Da es bei der Schulstandortdebatte ja (vordergründig?) vor allem auch um die zukünftige Finanzierung des amtlichen Schulhaushalts geht, sei im Zusammenhang mit der Kontostelle „Schulkostenbeiträge“ auch auf die erfreuliche Tatsache von langjährigen erheblichen Einnahmen durch die Beschulung von „amtsfremden“ Schulkindern in Kieholm hingewiesen. Dabei handelt es sich vor allem um Kappeler Kinder. Ob diese bei einer Schließung des Standortes Kieholm in einer ähnlichen Größenordnung auch bei einer weiter entfernten Grundschule des Amtes Geltinger Bucht angemeldet werden würden, darf doch sehr stark bezweifelt werden. Ein weiterer finanziell-ökonomischer Aspekt für den Grundschulstandort Kieholm sind die im Amtsvergleich relativ niedrigen Betriebskosten je Schüler, bedingt u.a. durch die günstigen Energiekosten.

Wir sprechen oft vom „Bildungsstandort Kieholm“. Dieser Standort steht fest auf zwei Beinen, der Kita und der Grundschule. Für viele Eltern ist es eine bewusste Entscheidung, ihre Kinder hier in der Kita anzumelden, da der spätere Übergang in die Grundschule durch die unmittelbare räumliche Nähe und die erklärte Zusammenarbeit der beiden Bildungseinrichtungen voraussehbar erleichtert und befördert wird. Eine Schließung des Grundschulstandortes Kieholm würde für die Kita Kieholm unmittelbare und erhebliche negative Auswirkungen haben.

Im Frühjahr 2020 wurde für die Kieholmer Kita gerade einen Erweiterungsbau in der Größenordnung von 813.000, - € fertiggestellt. Dadurch können hier mittlerweile über 80 Kinder aufgenommen werden. (Trotzdem gibt es weiterhin eine Warteschleife von 3-6 Monaten, die interessierte Eltern in Kauf nehmen, um ihre Kinder in der Kieholmer Kita betreuen zu lassen.)

Ein Nicht-Mehr-Vorhandensein der Kieholmer Grundschule würde sowohl ein leerstehendes Schulgebäude als auch bei einer kleiner werdenden Kita weitere leerstehende Räumlichkeiten zur Folge haben. Damit fallen für das Amt Geltinger Bucht auch Mieteinnahmen weg.

Wir haben eine Reihe von Workshops über die Schullandschaft 2030 im Amt Geltinger Bucht unter der Leitung durch das IQSH Herrn Kühme durchgeführt. Herr Kühme hat diese Veranstaltungen sehr sachlich und neutral geführt. Trotzdem hat er das Öfteren bemerkt, dass wir mit unseren 4 Grundschulen gut davor sind und sollten uns freuen, so funktionale und anerkannte Grundschulen zu haben.

Es gibt also keinen Grund die Grundschule Kieholm zu schließen!

Ein demgegenüber angedachter Ausbau der Grundschule in Gelting für über 250 Kinder wirft die sehr berechtigte Frage auf: Wo sollen diese Kinder vor den oben dargestellten Zukunftserwartungen (Verlust der Schulkinder aus Kappeln und abwandern der Kieholmer Schulkinder nach Kappeln) herkommen?

Argumente Steinbergkirche – Sterup:

Eine relativ kleine Gemeinschaftsschule wie in Sterup (wie angedacht) auf zwei Standorte zu verteilen wirft viele unnötige schulorganisatorische Probleme auf und mit großer Wahrscheinlichkeit wollen die Eltern nicht, dass ihren Kindern ein zusätzlicher Schulortwechsel zugemutet wird. Die Attraktivität der Steruper Gemeinschaftsschule würde durch die Umsetzung dieser Plan Idee mit Sicherheit nicht erhöht werden. Die Gemeinschaftsschule aufzuteilen, wäre ein riskantes Provisorium und mit Sicherheit keine Zukunftslösung!

Alle landesweiten schulischen Modellkonzepte gehen von der anzustrebenden Nachbarschaft und Einheit von Grundschule und Kita aus

Argumente Finanzen:

Wir haben die nicht ausreichende räumliche Situation unserer Verwaltung zu lösen. Somit steht ein Erweiterungsbau oder Neubau für die Verwaltung an erster Stelle! Dieses muss nicht nur arbeitsmäßig für die Mitarbeiter/innen, sondern auch für uns Gemeinden finanziell die oberste Priorität haben. Uns jetzt ohne aktuelle Not darauf einzulassen, die gut aufgestellten Schulen neu zu ordern, wo wir noch nicht einmal wissen, auf welche finanzielle

Größenordnung wir uns dabei einlassen würden, kann angesichts der aktuellen und der zu erwartenden zukünftigen Haushaltslage nicht verantwortet werden.

Alle unsere Grundschulen werden von Eltern gut angenommen, weil Kinder und Eltern sich dort gut aufgehoben fühlen. Sie sind in einem guten baulichen Zustand. Natürlich werden weiterhin Unterhaltungs- und Renovierungsarbeiten anstehen. Diese können aber immer vor dem Hintergrund der finanziellen Möglichkeiten der Gemeinden und des Amtes und ggf. sachlich begründet um einen absehbaren Zeitraum verschoben werden.

Für einen (wie für Gelting vorgesehenen) Erweiterungs- oder gar Neubau, dessen Kosten wir noch gar nicht abschätzen können, müssen die Abschreibungen jedes Jahr erwirtschaftet werden, auch wenn die Haushaltslage der Gemeinden noch so schwierig ist, zurzeit weiß doch in dieser Hinsicht keiner was auf uns zukommt!

Ich stelle den Antrag und bitte darum, für den Erhalt und die Eigenständigkeit der jetzigen vier Grundschulstandorte zu stimmen, damit wir uns mit ganzer Kraft auf den Ausbau der Amtsverwaltung und die große Aufgabe der umfassenden Digitalisierung der Schulen konzentrieren können.

Hans-Heinrich Franke

Bürgermeister Gemeinde Hasselberg